

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 13/14 (1889)
Heft: 7

Artikel: Kranken- und Diakonissen-Anstalt in Hirslanden bei Zürich. Architekten: Gebrüder Reutlinger in Zürich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-15599>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

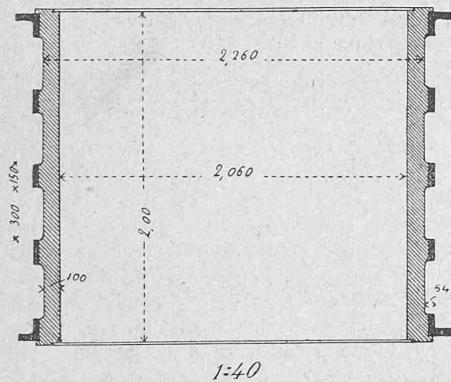
Um die Cylinderstücke vor horizontalen Verschiebungen zu bewahren, hat man an den Rändern Falze angebracht, welche leichter durch walzen herzustellen sind, als die zuerst in Aussicht genommene Nuth mit Feder. Diese definitiv angenommenen, durch directes Walzen, also ohne Schweißstellen oder Nieten, hervorgebrachten Stahlcylinderstücke sind $0,14\text{ m}$ hoch, haben einen lichten Durchmesser von $2,065\text{ m}$, $0,055\text{ m}$ Wanddicke und die Tiefe des Falzes beträgt 5 mm .

Bei diesen Dimensionen lassen sich die Ringe leicht gegen das Zerreissen genügend widerstandsfähig herstellen. In dieser Beziehung wird die Bedingung gestellt und auch erreicht, dass bei Inanspruchnahme des Materials im Betrage von weniger als 60 kg per mm^2 die Presscylinder nicht zerreißen dürfen und wenn die Belastung bis zum Zerreissen fortgesetzt wird, dann muss die Ausdehnung vor dem Eintreten des Bruches weniger als $0,12\text{ m}$ der ursprünglichen Länge betragen. Man hat ausgerechnet, dass der Presscylinder, bei Vorhandensein dieser Eigenschaften, einem innern Druck von 300 Atmosphären widerstehen kann.

Die Stahlringe an sich sind wasserdicht, aber nicht die Fugen. Um auch an diesen Stellen die Verluste zu hemmen, hat man das Innere der Cylinder mit einer Kupferfütterung von $2\frac{1}{2}\text{ mm}$ Dicke, aus einem Stücke bestehend, bekleidet.

In Belgien hat man, dem von Clark gemachten Vorschlage entsprechend, die Cylinder aus Gusseisen hergestellt und mit Stahlringen verstärkt. Man beabsichtigte zuerst die Presscylinder aus 2 m hohen Zonen, der Fig. 9 entsprechend, mit 5 Ringen herzustellen. Die beiden äussern in Winkelform bilden gleichzeitig die Flanschen für die Längsverbindung der Cylinderstücke. Die drei Ringe in der Mitte sind $0,150\text{ m}$ hoch und $0,05\text{ m}$ dick.

Fig. 9.



Ueber die Versuche, welche in Seraing den 30. Mai und den 7. Juni 1884 in Gegenwart der belgischen Staats-Ingenieure gemacht worden sind, hat der Ingenieur Gérard berichtet, wie folgt:

Das Fig. 9 entsprechende Cylinderstück wurde einem innern Druck bis zu 131 Atmosphären ausgesetzt. Dabei war die Wasserdichtheit zwar nicht vollkommen, aber doch genügend. Man hatte sich überzeugt, dass es möglich sein werde, die geringen Wasserverluste bei der definitiven Ausführung ganz zu vermeiden. Dagegen liess die Festigkeit des Gusseisens zu wünschen übrig. Zwischen den Stahlringen zeigten sich Ausbiegungen. Mit Rücksicht auf diese Beobachtung hat man bei der definitiven Ausführung die Presscylinderstücke, dem Antrage Gérard entsprechend, ganz mit Stahlringen bedeckt, und die Temperatur derselben beim Warmaufziehen so regulirt, dass sie auf den Gusseisen-cylinder von aussen nach innen einen Druck ausüben, welcher dem Wasserdrucke von innen nach aussen bei regelmässigem Betriebe gleichkommt. Unter diesen Umständen arbeitet das Gusseisen nicht in merklicher Weise, wirkt im Grunde allein für die Wasserdichtheit der Presscylinder und erfüllt demnach nur denjenigen Zweck, welchen man in Frankreich für Fontinettes mit dem inwendig angebrachten Kupfermantel erreicht hat.

Die Versuchsresultate in beiden Ländern sind der Art, dass man mit vollem Zutrauen die betreffenden Presscylinder-constructionen anwenden konnte. Die nun ausgeführten hydraulischen Schleusen bei Fontinettes und am belgischen

Canal du Centre gewähren im Betriebe vollkommen genügende Sicherheit. Dabei ist der Zeitgewinn ein ganz bedeutender; denn nach Versuchen, welche in Belgien gemacht worden sind, können zwei Schiffe, welche gleichzeitig, das eine aufwärts, das andere abwärts, durch die Schleuse gehn, in 15 Minuten aus der vorhergehenden Canalhaltung in die andere gefördert werden und dabei nimmt die Bewegung der Kammern nur 2 Minuten und 50 Secunden in Anspruch. (Fortsetzung folgt.)

Kranken- und Diakonissen-Anstalt in Hirslanden bei Zürich.

Architecten: Gebrüder Reutlinger in Zürich.

Am 11. Juli 1886 fand die Einweihung des neuen Krankenhauses und der Capelle der Kranken- und Diakonissen-Anstalt in Hirslanden statt. Die Anstalt gehört der evangelischen Gesellschaft Zürich und ist in der Nähe der Neu-münsterkirche, an der Langgasse und am Hegibachplatze gelegen.

Das ganze Areal umfasst jetzt vier Anstaltshäuser, eine Capelle und zwei Oeconomiegebäude. Der Zweck der Anstalt besteht darin, Kranke zu billigen Preisen zu verpflegen und Krankenpflegerinnen oder Diakonissinnen zu erziehen. Zuerst wurde das im Situationsplane mit C bezeichnete Krankenhaus gebaut und im Jahre 1858 eröffnet. Neun Jahre später folgte das Krankenhaus B, dann kam der Landankauf mit dem Hause E, so dass die Liegenschaft eine Ausdehnung bis an den Hegibachplatz erhielt. Anfangs der 80er Jahre nahm der Zudrang von Kranken und die Anzahl der Diakonissinnen derart zu, dass an eine Vergrösserung der Anstalt um so eher gedacht werden konnte, als die hiezu erforderlichen, bedeutenden Mittel in Aussicht standen. Es wurde daher der Beschluss gefasst ein neues Krankenhaus samt Capelle zu erbauen, wobei die Obgenannten mit der Anfertigung der Pläne und der Bauleitung beauftragt wurden.

Es handelte sich nun darum, das neue Krankenhaus und die Capelle so zu stellen und mit den bestehenden Gebäuden zu verbinden, dass das Ganze den neuesten Anforderungen entspricht, welche an eine solche Anstalt gestellt werden.

Die Vergrösserung der Anstalt wurde daher nach dem Pavillonsystem, welches von Fachmännern als das vollkommenste bezeichnet wird, angeordnet.

Es wurde beschlossen, das neue Krankenhaus A als Pavillon für Acut-Kranke, das Krankenhaus B für Chronisch-Kranke zu bestimmen, und diese beiden Pavillons durch Gallerien mit einander zu verbinden. In die senkrechte Axe dieser beiden Gebäude war die Capelle zu legen, das Haus E als Verwaltungsgebäude zu verwenden und das Haus C als Wohnhaus für die Diakonissinnen einzurichten.

Die Eintheilung des neuen Krankenhauses ist nach dem Horizontal-System entworfen, indem dasselbe bei Gebäuden von dieser Ausdehnung viele Vortheile bietet; es sind daher im Erdgeschoss die männlichen und im ersten Stock die weiblichen Kranken untergebracht. Die Stockwerkshöhe beträgt $3,50\text{ m}$.

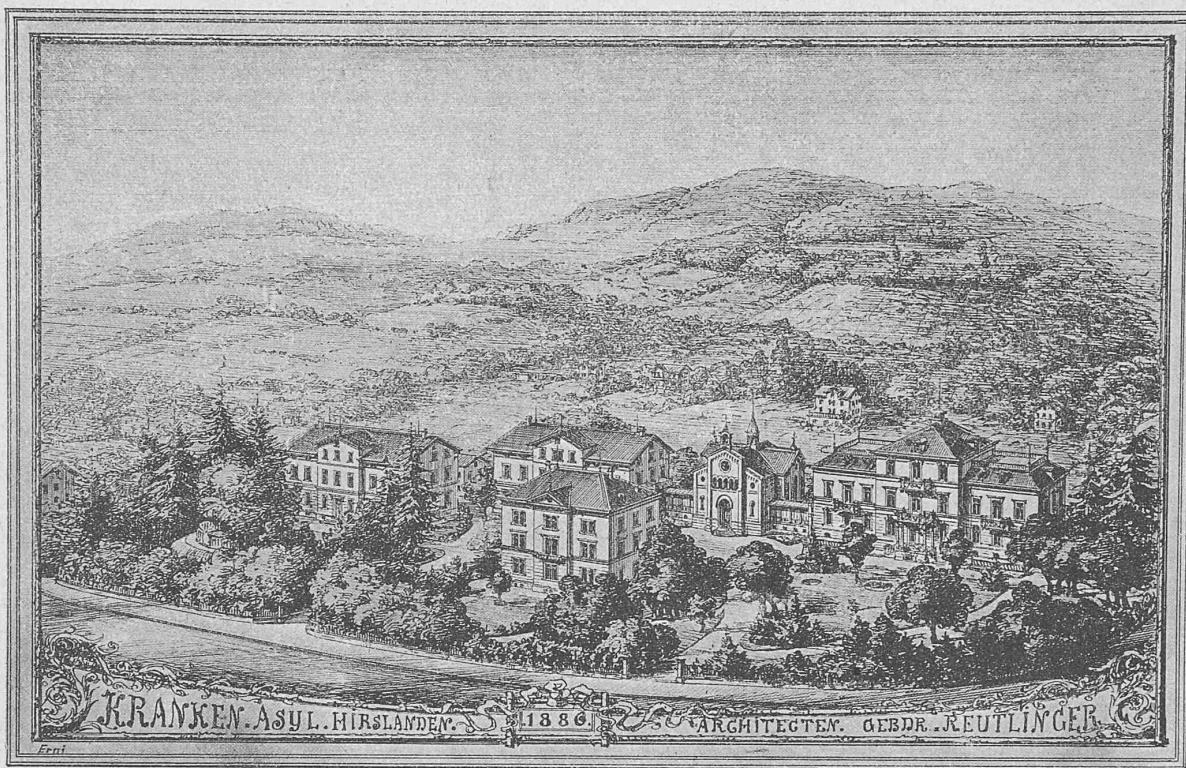
Als Norm für die Bestimmung der Zimmergrösse sind per Bett 9 m^2 Bodenfläche und etwa 30 m^3 Luftraum angenommen. Bei Krankenzimmern von mehr als acht Betten kann man unter dieses Mass gehen; Zimmer für einen einzigen Kranken hingegen müssen das Doppelte dieses Masses haben.

Für das Erdgeschoss dieses neuen Krankenhauses sind die Räume in der Legende bezeichnet. Im ersten Stock ist im Mittelbau und linken Flügel die Eintheilung gleich, wie im Erdgeschoss, im rechten Flügel befinden sich zwei Säle mit je sechs Betten. Der Aufbau des Mittelhauses enthält zwei Krankenzimmer und ein Zimmer für die Diakonissinnen, ein Badezimmer und eine Krankenküche. Im Dachstock der Flügel befinden sich Lingerie, Vorrathsräume und Kleiderzimmer.

Das Untergeschoss enthält im rechten Flügel eine

Kranken- und Diakonissen-Anstalt in Hirslanden bei Zürich.

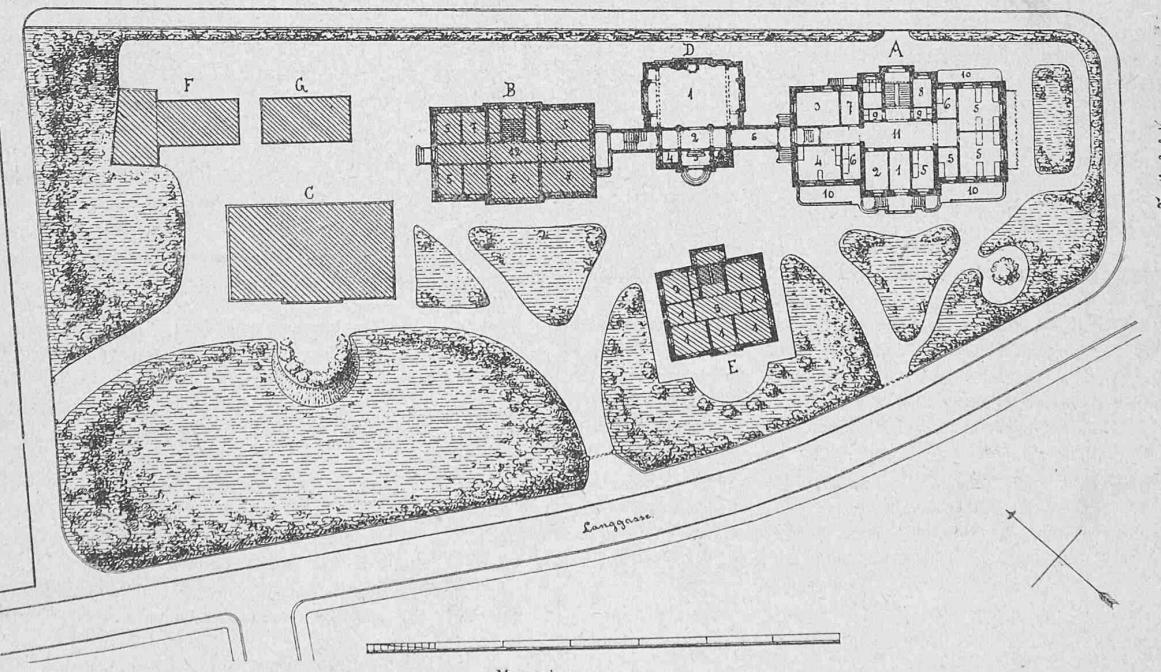
Architecten: GEBRÜDER REUTLINGER in Zürich.



Autotypie nach einer Originalzeichnung von Arch. Reutlinger.

Lageplan und Grundriss vom Erdgeschoss.

Skizze.



Masstab 1:1000.

Legende: A. Neues Krankenhaus. 1. Vorzimmer. 2. Empfangszimmer. 3. Operationszimmer. 4. Kinderzimmer. 5. Krankenzimmer. 6. Wärterzimmer. 7. Badezimmer. 8. Gas-Küche. 9. Wasch- und Speise-Aufzüge. 10. Terrassen. 11. Vestibul. — B. Altes Krankenhaus. 5. Krankenzimmer. 7. Badezimmer. 12. Corridor. — C. Schwesternhaus. — D. Capelle. 1. Fest- und Betsaal. 2. Durchgang. 3. Vestibul. 4. Disponibel. 5. Diensttreppe. 6. Gallerien. — E. Verwaltungsgebäude. 1. Zimmer. 2. Küche. 3. Vestibul. — F. & G. Oeconomegebäude.

grosse Küche nebst Spülküche, Speisezimmer und Office, im Mittelbau die Calorifères und in dem linken Flügel die Kellerräume. Die Speisen werden vom Office durch Aufzüge in die verschiedenen Stockwerke gebracht, und ebenso kann die Wäsche durch einen besondern Aufzug vom Untergeschoss zum Dachstock befördert werden. Als Beheizung ist Luftheizung mit starker Ventilation (System Breitinger) angewandt.

Durch Anbringung vieler Balcone war man bestrebt, der Façade einen freundlichen Charakter zu geben. Gegen den Garten sind Terrassen angebracht, welche sammt den Balconen zum Aufenthalt der Reconvalentes dienen.

Die Capelle sammt Empore, welche sich über dem Vestibul befindet, bietet Raum für 220 Personen. Die Abschlusswand gegen das Vestibul ist beweglich, so dass das letztere, wenn nothwendig, auch noch zur Capelle benutzt werden kann.

Die Façaden der Capelle sind im romanischen Stile entworfen, das Mauerwerk ist aus Cementsteinrohbau und die Steinhauerarbeit aus Bollingersandsteinen ausgeführt. Die Rundbogenfenster sind mit bemalten Scheiben versehen und die innere Decoration ist stilgerecht durchgeführt.

Durch Herstellung neuer Gartenanlagen im Zusammenhang mit den bestehenden und durch Anbringen von Wegen, Plätzen und Sitzbänken wurde für die Umgebung der Gebäude eine Gesamtanlage geschaffen, welche von den Bewohnern der Anstalt gerne besucht wird.

Die ganze Anstalt beherbergt folgendes Personal:

- 1) Das neue Krankenhaus A: Kranke 45, Pflegepersonal 12 Personen.
 - 2) Das alte Krankenhaus B: Kranke 35, Pflegepersonal 10 Personen.
 - 3) Das alte Gebäude C: Diakonissinnen 38. Total Kranke 80. Diakonissinnen 60.
- | | |
|-----------------------------------------------------------------------|-------------|
| Die Kosten für das neue Krankenhaus belaufen sich in runder Summe auf | 180 000 Fr. |
| Für die Capelle sammt Gallerien | 60 000 , |
| Umgebung | 7000 , |
| Total: 247 000 Fr. | |

Der Cubikmeter des Krankenhauses kommt auf 31 Fr. zu stehen.

Mit diesem neuen Krankenhaus, der Capelle und den Verbindungsgallerien ist die Anstalt in baulicher Beziehung vollendet und es kann als Beweis dafür, dass ein nothwendiges Werk errichtet wurde, und als Anerkennung für die Donatoren mitgetheilt werden, dass sämmtliche neuen Räume durch Kranke sogleich besetzt worden sind.

Patent-Liste.

Eintragungen des eidg. Amtes für geistiges Eigenthum*).

Zweite Hälfte des Monates November 1888 (Nachtrag).**)

- Cl. 56, Nr. 47. 15. Nov. 1888, 8 h. Sichtmaschine. **Winkler, Fried. Georg.** Zschoppau. Sachsen. Vertreter: Blum & Co., E., Zürich.
*Cl. 56, Nr. 67. 15. Nov. 1888, 8 h. Seitliche Abführung zur Ermöglichung zweier getrennter Mahlwege vermittelst dreier Walzen. **Kapler, Karl Gust. Wilh.** Berlin. Vertreter: Imer-Schneider, E., Genf.

* * *

Erste Hälfte des Monates December 1888 (Nachtrag).**)

- Cl. 56, Nr. 149. 1. Dec. 1888, 9 $\frac{1}{4}$ h. Schwingende Mehlsichtemaschine, genannt „Plansichter“. **Haggenmacher, Karl,** Mühlendirector, Budapest. Vertreter: Imer-Schneider, E., Genf.

* * *

Zweite Hälfte des Monates December 1888.

- Cl. 9, Nr. 220. 26. Dec. 1888, 8 h. Transportable Militär- und Arbeiter-Baracke. Firma **Zschokke & Co.**, Aarau.

- Cl. 11, Nr. 219. 27. Dec. 1888, 8 h. Werkgeräthe zur Herstellung von Mosaikplatten. **Graf, Huldreich,** Mosaikplattenfabricant, Winterthur. Vertreter: Ritter, A., Basel.

*) Von den mit * bezeichneten Eintragungen ist die Patentschrift bereits erschienen.

**) Einen uns von mehreren Mühlentechnikern geäußerten Wunsch, auch die Classe 56 Müllerei in unsere Liste einzubeziehen, berücksichtigen wir gerne und tragen desshalb Obiges nach.

Cl. 17, Nr. 196. 15. Dec. 1888, 10 h. Selbstschliessendes Thürband. **Clos, Heinrich Wilh.** Laufen-Uhwiesen, Ct. Zürich. Vertreter: v. Waldkirch, Ed., Bern.

Cl. 20, Nr. 193. 9. Dec. 1888, 8 h. Zugregulirvorrichtung an Füllöfen. **Schneider, Max,** Doos bei Nürnberg. Vertreter: Blum & Co., E., Zürich.

Cl. 20, Nr. 232. 29. Dec. 1888, 8 h. Nouveaux brûleurs au gaz de pétrole pour usages domestiques et industriels. **Guignard, Louis-Paul,** ayant droit et co-inventeur de **Schweizer, J.**, à Unterstrass, Fluntern, Zurich.

Cl. 21, Nr. 181. 10. Dec. 1888, 5 $\frac{1}{2}$ h. Hebelgetriebe zur Oeffnung von durch Flüssigkeitsdruck geschlossenen Ventilen. **Körting, Ernst,** Hannover. Vertreter: Imer-Schneider, E., Genf.

Cl. 22, Nr. 203. 22 nov. 1888, 9 $\frac{1}{4}$ h. Appareil de chasse à expansion pour closets (Closet-Expansionspülapparat). **Rieber, Henri,** Aeschenvorstadt 41, Bâle.

Cl. 56, Nr. 238. 22. Dec. 1888, 4 h. Verbesserungen an Maschinen zum Sichten oder Sortieren von Getreide, Mehl oder andern Materialien. **Gräpel, Hugo,** äussere Waitznerstrasse, 46, Budapest. Vertreter: Blum & Co., Zürich.

*Cl. 136, Nr. 179. 8. Dec. 1888, 4 h. Isolirzelle für galvanische Elemente. **Dr. Schoop, Paul,** Zürich. Vertreter: Blum & Co., E., Zürich.

Cl. 137, Nr. 218. 27 déc. 1888, 8 h. Perfectionnements dans les coupe-circuits à métal fusible. **Grivolas fils, Claude,** fabricant, Rue Montgolfier, 16, Paris. Mandataire: Imer-Schneider, E., Genève.

Cl. 138, Nr. 187. 15 nov. 1888, 8 h. Nouveau compteur totalisateur pour courants alternatifs. **Dr. Borel, François,** Cortaillod, et **Paccaud, Emile,** Lausanne. Mandataire: Imer-Schneider, E., Genève.

Cl. 139, Nr. 214. 22 déc. 1888, 8 h. Perfectionnements dans les supports de lampes à incandescence. **Grivolas fils, Claude,** constructeur-électricien, Rue Montgolfier, 16, Paris. Mandataire: Imer-Schneider, E., Genève.

Cl. 139, Nr. 236. 21. Dez. 1888, 4 h. Electrische Bogenlichtlampe, welche durch Wechselstrom und Gleichstrom betrieben werden kann. **Coerper, Carl,** Ingenieur, Ehrenfeld bei Cöln. Vertreter: Ritter, A., Basel.

Cl. 141, Nr. 191. 21. Dez. 1888, 3 h. Electro-Regulator (electrische Pendeluhr). **Mahler, D. Heinrich,** Uhrmacher, Wetzikon, Ct. Zürich.

Cl. 144, Nr. 177. 18 déc. 1888, 8 h. „Electro-aviso“ contre incendies. **Steven-Petit, Henri,** et **Steven-Bresson, Henri.** Victoria. Mandataire: Imer-Schneider, E., Genève.

Cl. 144, Nr. 215. 18 déc. 1888, 8 h. Indicateur universel électrique supprimant dans les tableaux l'emploi des glaces peintes à guichets. **Grivolas fils, Claude,** constructeur-électricien, Rue Montgolfier, 16, Paris. Mandataire: Imer-Schneider, E., Genève.

Cl. 181, Nr. 209. 21. Dec. 1888, 8 h. Selbstthätiger Tiefbohrapparat für Curbelbetrieb und Wasserspülung. **Röber, Bernhard,** Ingenieur, Dresden N, Sachsen. Vertreter: Blum & Co., E., Zürich.

Cl. 195, Nr. 231. 31 déc. 1888, 8 h. Chaudière à vapeur chauffée au gaz de pétrole. **Guignard, Louis-Paul,** ayant droit et co-inventeur de **Schweizer, J.**, à Unterstrass, Fluntern-Zurich.

Cl. 196, Nr. 199. 24 déc. 1888, 8 h. Système de grille de foyer à barreaux superposés et à bassins étages. **Alexis-Godillot, Georges,** ingénieur, Rue d'Anjou, 50, Paris. Mandataire: Ritter, A., Bâle.

Cl. 197, Nr. 186. 15. Nov. 1888, 3 $\frac{1}{4}$ h. Neuerung an Steuerungsmechanismen für Gas- und Petroleum-Motoren. **Gasmotoren-Fabrik, Deutz** (Deutschland). Vertreter: Nissen-Schneiter, Bern.

* * * Erste Hälfte des Monates Januar 1889.

Cl. 10, Nr. 244. 24. Dec. 1888, 8 h. Neues Werkzeug für die Fabrication von Hohlgiebeln. **Eggimann, August,** Architect, Ermatingen. Vertreter: Blum & Co., E., Zürich.

Cl. 17, Nr. 278. 2. Jan. 1889, 8 h. Combinationsschloss. **Kromer, Theodor,** Schlossfabrik, Freiburg, Baden. Vertreter: Blum & Co., E., Zürich.

Cl. 20, Nr. 301. 27 déc. 1888, 4 h. Un appareil à humidifier l'air des locaux industriels, des navires, des hôpitaux, etc. **Petit, Armand,** manufacturier, Fourmies, Nord (France). Mandataire: Ritter, A., Bâle.

Cl. 20, Nr. 308. 2. Jan. 1889, 8 h. Brause für Ventilation, Heizung oder Kühlung. **Mestern, Hugo,** Ingenieur, München. Vertreter: Imer-Schneider, E., Genf.

Cl. 22, Nr. 270. 7. Jan. 1889, 8 h. Trocken-Closet. **Kernaual, J.** Maschinenfabrik, Lindwurmstrasse 11, München. Vertreter: Kühn, J., Basel.